

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

25. Jahrgang.
Nr. 193. Fernsprechstelle Nr. 7. Mittwoch, den 21. August Fernsprechstelle Nr. 7. 1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Kopfszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Holz- und Gras-Auktion auf Oberwaldenburger Revier.

Es sollen:

I. im Gasthof zur Kage
Freitag, den 23. August 1895,
vormittags 9^{1/2} Uhr,

die in den Abt. 11, 14, 15, 18, 20, 21, 22, 24, 28, 29, 30, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 52, 54, 59, 60, 61, 63 und auf früher Haajens Grundstück aufbereiteten Brennholz, als:

4 Nm. L. u. 27 Nmtr. N.-Scheite,
2 " " 70 " Klöppel, 1-4 m lang,
50 " " Schneidbrettsig, " " "
0,50 " Wldt. L. u. 45,00 Wldt. Ndtg.-Reifig,
10 Parz. anstehende Stücke und
die Grasnutzung auf der sog. Langenberger Schulwiese, und

II. in der Restauration „Johannsgarten“ in Hohndorf Mittwoch, den 28. August 1895, vormittags 10 Uhr,

die in den Abt. 11, 14, 15, 16, 20, 22, 24, 28, 29, 30, 34, 35, 36, 39, 52, 54, 59, 60, 61 und 63 aufbereiteten Holz, als:

1 Bi. 765 Ndtg.-Stämme bis 22 cm Mittenst.,
1 " 26 " " v. 23/29 " "
— " 4 " " " 30/37 " "
1 Bu. — " " " 59 " "
168 Ndtg.-Klöpper von 8-22 cm Oberst.,
12 " " 23-30 " "
310 " Stangen " 3-6 " Unterst.,
420 " " " 7-9 " "
260 " " " 10-13 " "

gegen Barzahlung und unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Oberwaldenburg.

Tagesgeschichte.

* Lichtenstein, 20. Aug. Am Sonntag früh wurde denjenigen Mitgliedern des R. S. Kriegervereins, 13 an der Zahl, die am Feldzuge von 1870 teilgenommen hatten, von Seiten ihres Vereins eine hohe Ehre zu teil, indem denselben durch eine Deputation mit Fahne und Gewehrsektion ein Diplom und eine prachtvolle Denkmünze in Silber überreicht wurde, unter üblicher Ehrenweisung durch Präsentierung der Gewehre nebst Senken der Fahne. Diese ehrenvolle Auszeichnung hatte bei den Kriegern einen ganz unerwarteten und erfreulichen Eindruck hervorgerufen.

* Unserem Festbericht haben wir auch noch einen während der Tafel von Herrn Kaufmann Arends ausgebrachten Trinkspruch nachzutragen, welcher darin gipfelte, daß ein recht kameradschaftliches Einvernehmen die Militärvereins-, Kriegervereins- und Schützengesellschaftsmitglieder umschlingen möge.

* Inwiefern der Jubel der Begeisterung für die Erinnerungsfeste der deutschen Siege auch in unserer Stadt am Sonntag gestiegen, dürfte dadurch gekennzeichnet sein, daß zwei hiesige Marktbürger es sich nicht nehmen ließen am Abend durch schön arrangierte Lampion-illumination ihrer Fenster zur Verherrlichung des Tages beizutragen.

* Am Sonntagabend war auch das Kriegerdenkmal durch Gasflammbrenner, einen Vorbeerkrantz darstellend, prächtig erleuchtet.

* Callenberg, 20. Aug. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat der hiesige Königl. Sächs. Militär-Verein zur 25. Wiederkehr der Feuertaufe der Sächsischen Armee seinen in den Verein befindlichen 20 Kriegern in ehrender Weise eine Erinnerungsmedaille gestiftet, welche vom Vorsteher genannten Vereins vor der am Sonntag stattgefundenen Kirchenparade und vor versammelten Mitgliedern an die Kombattanten unter entsprechenden Wünschen ausgehändigt wurde. Ferner wurden noch an demselben Tage vom genannten Verein 2 Ehrenmitglieder ernannt und denselben die betreffenden Diplome überreicht, sowie einem Mitglied für treue Dienste in der Verwaltung des Vereinswesens eine Anerkennung gestiftet.

* Hohndorf, 20. Aug. Gestern nachmittag wurde die verehel. Ahnert hier bei einem Ausgange in der Nähe der Restauration zum Bergmannsgruß plötzlich vom Schläge gerührt. Als dieselbe in ihre Wohnung transportiert worden, war bereits der Tod eingetreten.

* Am vorgestrigen Ehrentage der sächsischen Armee waren Geschütze und Fahnen zum ersten Male mit Eichenkränzen geschmückt worden.

* Deutschlands Einheit, die vor 25 Jahren mit Blut und Eisen hergestellt ward, bewährte sich auch in diesen Tagen der Erinnerungsfeste an den großen Reichskrieg als ungelockert, ja wetterfester und unzertrennlicher, nachdem die Stürme eines Vierteljahrhunderts darüber hingegangen sind. Es

darf als ein Nachhall jener Begeisterung gelten, die vor 25 Jahren gar bald alle Parteiuerschiede in Deutschland verstummen ließ. daß bei den derzeitigen Gedenkfeiern irgend welcher Art irgendwo hervorgetreten ist. In Bayern besprechen die liberalen Blätter mit großer, die Liberalen mit vielleicht etwas geringerer Wärme die Gedenkfeier unserer Siege und selbst die Sozialdemokraten Süddeutschlands begnügen sich damit, auf den großen Anteil hinzuweisen, den ihre Parteigenossen als kämpfende Soldaten an diesen unseren Siegen gehabt haben. Die süddeutschen Sozialdemokraten unterscheiden sich in dieser Beziehung sehr vorteilhaft von ihren norddeutschen Parteigenossen. Von den Tagen der Gedenkfeiern der Schlachten bei Weißenburg und Wörth bis zu der ewig denkwürdigen Schlacht bei Gravelotte haben die süddeutschen Blätter mit den norddeutschen gewetteifert, den großen Errungenschaften des deutschen Krieges gegen Frankreich gerecht zu werden. In Festartikeln und Gedichten drücken auch die Süddeutschen ihre Begeisterung und ihre Freude darüber aus, daß das deutsche Volk geworden ist ein einziges Volk von Brüdern, das keine Not und keine Gefahr mehr trennen kann. Die Wiederbelebung des nationalen Bewußtseins wird ihre Frucht tragen, der Segen von 1870 wirkt in dem Jubeljahre der Gedenkfeier mit neuer Kraft.

— Das Sachsen-Denkmal bei St. Privat. An dem Tage, an welchem wir des großartigen Sieges von St. Privat gedenken, wird auch das Gedächtnis an alle diejenigen erneuert, die vor einem Vierteljahrhundert im Schlachtenmetter ihr Leben gelassen haben für das deutsche Vaterland. Unser Blick wendet sich an die Stätten, wo sie gebettet wurden zur letzten Ruhe. Dankbare Liebe hat auch denen, die in der Ferne beerdigt werden mußten, ein Denkmal errichtet. Das Denkmal für die am 18. August 1870 gefallenen Sachsen liegt an der Straße nach Roncourt, unweit dem nördlichen Eingange von St. Privat. Den Hauptteil desselben bildet eine abgestumpfte auf zwei Sockeln ruhende Pyramide aus großen Blöcken von poliertem belgischem Granit. Die Spitze der Pyramide krönt ein auf Eichenlaub ruhender, von Lorbeer und Palmenzweigen umgebener mächtiger Wettiner Turnierhelm aus Eisen. In der Vorderseite des Denkmals ist eine schwarze eiserne Platte eingelassen, welche in goldenen Lettern die Widmung enthält: Das Königl. Sächs. XII. Armeekorps seinen MDCCCLXX—LXXI auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden. Die Rückseite enthält eine ähnliche Tafel mit dem Spruche Offenb. Johannis, 3. Kap. 15. Vers: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Die Dekoration der anderen beiden Seiten besteht aus Wehrgehenden mit dem Sachsenkürassier und Schwert. Das Denkmal macht einen würdigen, künstlerisch schönen Eindruck und gemahnt an einen riesigen Katastroph, wie er einem Kriegshelden der alten Zeit aufgebaut zu werden pflegte. Das Monument,

vor welchem ein Parterre Monatsrosen angelegt ist, auch Bänke aufgestellt, sowie Fierstränder und Bäume angelegt worden sind, steht auf jener Stelle, die so vielen Sachsen zum Sterbebette wurde. Vier große Massengräber in unmittelbarer Nähe des Denkmals zeigen an, wo die toten Sachsenhelden die ewige Feldwacht bezogen. Die Erhöhung des Erdbodens ist das einzige Zeichen dafür, daß unter dem grünen Rasen die Heldenchar von St. Privat gebettet liegt zum letzten Schlaf. Nur zur Seite des hinter dem Denkmal gelegenen Massengrabes gewahrt man ein schwarzes Eisenkreuz, darauf geschrieben steht: W. E. von Götz. Adj. im 8. Königl. sächs. Inf.-Regim. Nr. 107, geb. 24./7. 1847, gef. 18./8. 1870. Zu Füßen desselben Massengrabes liegt eine graue Marmortafel von einem Sandsteinrahmen umgeben, welche die Inschrift trägt: Dem Andenken unseres teuren einzigen Sohnes E. W. Leonhardt Schmidt, Gefreiter im 8. sächs. Inf.-Reg. Nr. 107, sub. jur. aus Leipzig, geb. 17. März 1851 zu Frankfurt a. M., gef. 18. Aug. 1870. Es ist dies die letzte Gabe der Liebe, welche tiefbetrümmerte Eltern aufs große gemeinsame Grab gelegt haben, das auch die sterbliche Hülle ihres einzigen Kindes umgiebt.

— In einem „Zum 18. August“ überschriebenen Artikel des Militär-Wochenblatts heißt es am Schluß: „Mag auch der lange Friede, die nagende Sorge um das tägliche Brod oder die Gewohnheit behaglichen Erwerbens, die Sucht nach Geld und Gut, nach Vergnügen und Genuß, die künstlich geschürte Unzufriedenheit weiter Kreise des Volkes den Schein erwecken, daß unseres Volkes Geist im Begriff ist, ein anderer zu werden, daß das Volk sich mehr und mehr von Gott abwendet: es ist doch nur Schein; die Armee steht fest, und sollte von irgend woher der Versuch unternommen werden — was die Vorsehung verhüten wolle —, die Waffen mit uns zu kreuzen, so stände das Volk wie ein Mann, ebenso wie vor 25 Jahren, hinter der Armee, eingedenk des Wortes unseres großen Dichters: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig legt an ihre Ehre“, und der Friedensstörer würde bald zu seinem Schaden gewahren, daß wir noch die alten Soldaten von 1870/71 sind, daß das deutsche Volk noch im Besitze der Eigenschaften ist, die sein Heer damals zum Siege führten.“

— Der Gedantag wird in ganz Deutschland großartig gefeiert werden. Fast alle Gemeinden haben dafür Mittel bewilligt, Berlin 50,000 Mark, Köln 30,000 Mark.

— „Zahlungen sind nur an die Firma zu richten“, heißt es gewöhnlich auf den Rechnungen großer Handlungshäuser, welche ihre Kundschaft durch Reisende besuchen lassen. Dieser Satz ist von großer Bedeutung und will beachtet sein, wenn man sich nicht der Gefahr des zweimaligen Zahlens aussetzen will. In Trier sind vor einigen Tagen verschiedene Firmen, die trotz des erwähnten Vermerks dem Rei-